

im Gewerbe

keit der beiden Bundesländer mit ähnlichen Ergebnissen für die Steiermark rechnet: „Wir sollten der Empfehlung der Experten folgen und eine ganzjährige Sommerzeit einführen“, plädiert er für einen endgültigen Abschied von der Winterzeit. Die prognostizierten positiven Effekte auf die Wirtschaft „haben wir in schwierigen Zeiten wie diesen dringend nötig“. Wie ein Blick auf die Studie zeigt, wirkt sich die Zeitumstellung negativ auf den menschlichen Biorhythmus aus. Die Folge sind Schlafstörungen, sinkende Leistungsfähigkeit im Berufsleben und mehr Verkehrsunfälle. Im Gegenzug fallen die erhofften „energetischen Effekte“ – also

Einsparungen bei Strom, Treibstoff und Raumwärme – mit einem Einsparungspotenzial von acht Millionen Euro deutlich geringer aus als erhofft. Genau aus Gründen der Energieeinsparung ist die Zeitumstellung ja 1980 eingeführt worden.

Doch nicht nur die „hard facts“ sprechen für die ganzjährige Sommerzeit, sondern auch „der hohe Freizeitwert bei Sonnenstunden“, wie es die Experten formulieren. Das unterstreicht auch Talowski: „Das Lebensgefühl hat sich verändert. Viele würden es begrüßen, wenn es auch im Winter abends länger hell wäre.“ Der Spartenobmann wünscht sich daher eine EU-weit geführte Debatte über eine generelle Sommerzeit – schließlich ist die Zeitregelung ja 1994 EU-weit vereinheitlicht worden. ■



Appell in Richtung ganzjährige Sommerzeit: Hermann Talowski

Gebäudereiniger Branchenfrühstück

Neben Kaffee und Gebäck wurde beim ersten Expertenfrühstück für Gebäudereiniger und Hausbe-



Organisatorin Jasmina Gutleben

sorger im Cafe Como in Seiersberg auch eine große Portion Wissen und Weiterbildung serviert. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von Jasmina und Andreas Gutleben, die mit der Wissensplattform „Sauberes Wissen“ ein breites Angebot von Basiskursen für Reinigungskräfte bis hin zu Kursen in den Bereichen Kommunikation, Management und Betriebswirtschaft bieten. „Mit Veranstaltungen wie dieser wollen wir dazu beitragen, das Image der Branche zu verbessern“, sagte die engagierte Unternehmerin.



Foto: Alexander Rathis - Fotolia

Die Lebens- und Sozialberater pochen auf Rechtssicherheit.

Berater atmen auf

Mit der Änderung des Psychologengesetzes ist den Lebensberatern ein Schritt zu mehr Rechtssicherheit gelungen.



Andreas Herz
Foto:

Einen ersten Etappensieg im Kampf um mehr Rechtssicherheit ist den Vertretern der Lebens- und Sozialberater gelungen: Das umstrittene Psychologengesetz, das die Rechte der Branche massiv beschneidet, wird geändert. Das wurde kürzlich im Nationalrat beschlossen. Für Fachverbandsobmann Andreas Herz ist das ein wichtiger Erfolg „bei den Bemühungen, die Berufsrechte der Branche zu wahren“.

Nach monatelangen Bemühungen und zahlreichen Interventionen sei es erfreulich, dass mit dieser Novelle die Forde-

rung des Fachverbands, den Tätigkeitsvorbehalt der Gesundheitspsychologie zu beseitigen, berücksichtigt wurde, so Herz: „Das reglementierte Gewerbe der Lebens- und Sozialberater wird durch das Psychologengesetz nicht eingeschränkt. Einzelne psychologische Beratungsmaßnahmen, die sich auf das Gesundheitssystem beziehen, sind daher zulässig.“

Auch der nächste Schritt in Richtung mehr Rechtssicherheit ist bereits gesetzt: Beim Wirtschafts- und Gesundheitsministerium wurden Feststellungsanträge eingebracht. ■

Zwei steirische Zimmerer-Talente gehen bei der EM an den Start

Der 20-jährige Zimmerer Rupert Ebner aus Birkfeld und der 21-jährige Bernhard Häusler aus Koglhof wollen es wissen. Als Mitglieder der österreichischen Holzbau-Nationalmannschaft werden die beiden an der Zimmerer-Europameisterschaft in Grenoble teilnehmen und sich mit Berufskollegen aus ganz Europa messen. Von 3. bis 6. April gehen dort Zimmerer aus neun Ländern an den Start. Die anspruchsvolle Aufgabe: Binnen 22 Stunden muss ein

Dachstuhlmodell erstellt werden. Dass es dabei auf Details ankommt, zeigen die strengen Auflagen: Schon ein einziger Millimeter Abweichung bedeutet Punktabzug. ■



Foto: Kuttner/Holzbau Austria

Hochkonzentriert: Rupert Ebner